

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nachrichten

des Landesverbandes Oberösterreichs des Zentralverbandes der Landesorganisationen der Kriegsinvaliden u. Kriegerhinterbliebenen in Einz. a. D.
Redaktion, Verwaltung u. Expedition: Einz., D. omenade 11, Tel. Aut. 4103. - Redaktionsschluss am 15. jeden Monats
Erscheint monatlich einmal. Für Nichtmitglieder 15 Groschen.

Nr. 10.

Einz an der Donau, Oktober 1933.

11. Jahrgang.

Der Zentralverband fordert Hilfe!

Am 4. September fand unter dem Vorsitz des Obmannes Schnürmacher eine erweiterte Vorstandssitzung des Zentralverbandes statt, in der Kamerad Bundesrat Brandeis eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Kriegsofferfragen gab, worauf die Vertreter aller Landesverbände in eindringlicher Weise die Massenverelendung und die Not der Kriegsoffer in Stadt und Land schilderten und Hilfe verlangten.

In einer einstimmig angenommenen Entschliessung richtet der Zentralverband an die Bundesregierung die Forderung, die im heurigen Jahre im Kriegsofferbudget gemachten Ersparungen ausschließlich für Zwecke der Kriegsofferfürsorge zu verwenden.

Die Ersparungen sind im heurigen Jahre in viel höherem Maße angefallen als vorauszusehen war. Wenn diese den Kriegsoffern zur Verfügung gestellt würden, dann könnte ihnen, wenn auch nicht dauernd, so doch wesentlich geholfen, die furchtbare Not wenigstens vorübergehend gemildert werden.

Auch im Vorjahre wurde das Begehren gestellt, die Ersparnisse für die Kriegsofferfürsorge zu verwenden, doch wurde der Forderung nicht Rechnung getragen.

Die Kriegsoffer könnten es nicht verstehen, daß gerade in dieser Zeit, in der so oft der hervorragenden Leistungen der Soldaten im Felde und der Opfer, die sie gebracht haben, gedacht wird, ihrer Hinterbliebenen, der Witwen und Waisen und der verwundet und siech aus dem Felde Heimgekehrten vergessen werden würde.

Die Entschliessung, die dem Bundeskanzler und in Abschrift den Bundesministern übermittelt wird, verlangt weiter, daß die so gewonnenen Mittel zur Auffüllung der Unterstützungsverläge bei den Invaliden-Entschädigungs-Kommissionen, zu Existenzgründungen und zur Ermöglichung einer Weihnachtsaktion, wie sie alljährlich von den großen Invalidenorganisationen durchgeführt wird, verwendet werden.

Der Landesverband Oberösterreich, der selbstverständlich durch seine Delegierten an den Beratungen des Zentralverbandsvorstandes teilnahm, hat ebenfalls eine gleichlautende Eingabe an den Herrn Bundeskanzler und den Herrn Bundesminister für soziale Verwaltung folgenden Inhaltes gerichtet:

Vom Zentralverband der Landesorganisationen der Kriegsinvaliden und Kriegerhinterbliebenen Oesterreichs wurden Sie, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, über die Beschlüsse der am 4. September tagenden Sitzung des Zentralverbandsvorstandes in Kenntnis gesetzt und gebeten, sich dafür einzusetzen, daß der unerträglich werdenden Not unter den Kriegsinvaliden, Witwen, Waisen und sonstigen Hinterbliebenen gesteuert wird.

Der gefertigte Verband, der bei dieser Sitzung vertreten war, gestattet sich noch gesondert an Sie, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, das Ersuchen zu richten, den in dem Schreiben des Zentralverbandes angeführten Wünschen zum Nachdruck zu verhelfen. Der gefertigte Verband verweist darauf, daß bei der Verabschiedung der IX. Novelle zum I.-E.-G. ausdrücklich an-

erkannt wurde, daß die Versorgung der Kriegsoffer ungenügend ist und daß es sich nur um eine Etappe auf dem Wege zu einer besseren Versorgung handelt, wenn vorläufig die IX. Novelle zum I.-E.-G. verabschiedet wird.

Seit dieser Zeit wurde an der Versorgung nichts geändert, wenn man nicht die Weihnachtsaushilfe als eine Aenderung in Betracht ziehen will. Die Not hat sich jedoch ungeheuer vergrößert, insbesondere auch deshalb, weil im Laufe dieser nahezu sechs Jahre ein Großteil der Kriegsoffer arbeitslos geworden ist und in dieser Zeit, infolge des ungeheuren Ueberschusses von gesunden Arbeitskräften, trotz des Invaliden-Beschäftigungsgesetzes kaum mehr Aussicht hat, irgend einen Erwerb zu finden. Kaum ist es noch möglich, Kriegsbeschädigten Existenzen zu errichten, ihnen Trafiken zu vermitteln, weshalb die karitative Fürsorge immer mehr und mehr in Anspruch genommen werden muß. Die ständig und gewaltig sinkenden Einnahmen ermöglichen jedoch nur eine sehr beschränkte karitative Fürsorge, was sowohl die Fürsorge durch die Unterstützungsverläge bei den Invaliden-Entschädigungs-Kommissionen, als auch die Fürsorge durch die Organisationen betrifft, obwohl von allen Seiten die größten Anstrengungen gemacht werden, um bestmöglichst helfend eingreifen zu können.

Leider mußte auf Grund der Berichte festgestellt werden, daß die außerordentliche Fürsorge für die nächste Zeit vollkommen zu versiegen droht, daß noch nicht abgesehen werden kann, ob neue Quellen für die Auffüllung der Verläge erschlossen werden können.

Auf Grund dieser Tatsachen schließt sich der gefertigte Verband vollinhaltlich dem Ersuchen des Zentralverbandes der Landesorganisationen der Kriegsinvaliden und Kriegerhinterbliebenen Oesterreichs an und ergibt sich der Erwartung, daß Sie, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, mit den zuständigen Herren Ministern Mittel und Wege suchen und finden werden, um das Los der Kriegsoffer irgendwie zu mildern.

Insbondere richtet auch der gefertigte Verband das Ersuchen, die im laufenden Jahre im Kapitel „Kriegsofferfürsorge“ erzielten Ersparnisse ausschließlich für Zwecke der Kriegsofferfürsorge zu verwenden. Dadurch würde es auch wenigstens einigermaßen möglich werden, die jetzt vollständig eingestellten Abfertigungen von Renten und die stark gedrosselten Vorausempfangs für Existenzgründungen wieder bewilligen zu können.

Wir verkennen nicht die schwierige Lage, in der sich der Staat befindet, geben aber trotzdem der Hoffnung Ausdruck, daß es der Regierung möglich sein wird, auch in dieser schweren Zeit Mittel und Wege zu finden, um den furchtbar notleidenden Kriegsoffern zu helfen.

In der Erwartung, daß Sie, sehr geehrter Bundeskanzler, die Forderungen der Kriegsoffer als berechtigt anerkennen und unterstützen, zeichnen

mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

Der Vorsitzende:

Weidinger.

Der Sekretär:

Sufnagl.

In der allernächsten Zeit wird die Regierung schon Gelegenheit haben, zu den Fragen der Kriegsoffer Stellung zu nehmen.

Es kann nicht bestritten werden, daß Oesterreich durch den verlorenen Krieg, durch die Zerstückelung des großen Wirtschaftsgebietes und durch die Ereignisse der letzten Jahre verarmt ist.

Die wirtschaftliche Entwicklung, die immer mehr arbeitende Menschen aus dem Produktionsprozeß warf, den Konsum verminderte, führte zur bedeutenden Herab-